

...In einem schlimmen Krieg, auch ein klein wenig Frieden..

Am Freitag den 20.10. 2023, feierten unsere Geschwister im Glauben der Jesusbruderschaft in Latrun 50 Jahre „Sein und Tun“ im Heiligen Land. Seit vielen Jahren sind wir mit den Frauen und Männern aus dem hessischen Gnadenthal sehr eng verbunden und freuen uns über ihren Dienst. Es ist die wunderschöne Oase, die sie aus den Resten einer alten Kreuzfahrerburg entstehen ließen, an dem Ort wo viele Armeen seit der Antike kämpften und gegen Jerusalem zogen, aber auch nicht weit von dem Ort wo der auferstandene Jesus zwei Jüngern auf dem Weg nach Emmaus die Herzen und die Augen öffnete. Sie leben und arbeiten in enger Verbindung und Freundschaft mit dem nahen Trappistenkloster. Es sind die „Stillen Tage“ wo arabische, jüdische und ausländische Menschen aus dem Land unter Gottes Wort und Gebet innehalten und neue Kraft schöpfen dürfen. Es ist die Gemeinschaft mit lokalen traditionellen Kirchen, arabischen und messianischen Gemeinden, die sich an diesem Ort treffen und Austausch pflegen. Die Seelsorgearbeit mit Teams aus der Schweiz und unserem Land, die vielen Menschen hilft, sich persönlich zu öffnen und Hilfestellung zu empfangen.

Und die regelmäßigen Vorabend-Gottesdienste mit Abendmahl der evangelischen Erlöserkirche am ersten Samstag jeden Monats, mit anschließendem Verzehr von mitgebrachten und auch in Latrun zubereiteten Speisen und der Tischgemeinschaft. Ein Treffpunkt vieler Menschen aus Deutschland aus unterschiedlichen Gegenden im Land. Auch unsere deutschen/holländischen Lifegate Volontäre gehören immer wieder zu den Besuchern. Viele Jugendgruppen kommen gerne nach Latrun arabische und jüdische Israelis begegnen sich. Immer wieder senden uns diese Freunde Besucher zu Lifegate, verkaufen unsere Olivenholzprodukte in ihrem kleinen Geschäft und kommen auch selber gerne einmal vorbei. Viele Jahre durften wir in einem kleinen Hauskreis als Familie persönlichen Austausch und Stärkung im Glauben mit Geschwistern aus Latrun bei uns Zuhause erleben. Ein gesegneter Ort von dem viel Segen in das ganze Land ausgeht! Einen ganz lieben Dank und weiterhin Gottes Schutz und Segen für diesen Platz und die so wichtige Arbeit in unserem Land.

Als wir an diesem Freitag im Gebet in Latrun zusammensaßen, erhielt ein arabischer Pastor einen Anruf mit der Nachricht, dass eine Bombe eine orthodoxe Kirche in Gaza getroffen hatte und 18 Menschen gestorben seien. Meine schlimmste Befürchtung bestätigte sich am gleichen Abend, es waren Familienangehörige von zwei Mitarbeitern in unserem Team und es waren auch Kinder unter den Opfern. Am Abend rief mich ein israelischer Freund noch spät an und entschuldigte sich für sein Schweigen seit Kriegsausbruch, sein 20-jähriger Neffe sei bisher dreimal operiert worden, er war in einem der Kibbuzim im Süden und hatte mit drei Kugeln überlebt, wird aber nun mit einer schweren Behinderung weiterleben. Das Leid begegnet uns/mir auf Schritt und Tritt.

Seit Ausbruch des Krieges kommen wir täglich zur Arbeit und freuen uns, dass auch 2/3 der Kinder uns täglich erreichen können. Wir wollen den Kindern, ihren Eltern und unserem Team damit auch Stabilität und „Sicherheit“ vermitteln. Viele Ehemänner und Verwandte unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verloren ihren Arbeitsplatz (in Israel) und in der lokalen Tourismusbranche. So ist Lifegate wie in Coronazeiten wieder gefordert, ganze Familien durch diese schwere Zeit zu bringen. Wir wollen unsere Möglichkeiten der Bäckerei und Großküche nutzen unser Team, die Familien der Kinder, ihre Familien und bedürftige Menschen, die wir kennen mit frischem Brot und mit einer gekochten Mahlzeit am Tag zu versorgen. Dafür stellten wir einen Unterstützungsantrag und warten auf Antworten.

Vor einigen Jahren waren wir mit unserer Rollstuhlbasketballmannschaft in Beit Jala Partnerstadt nach Bergisch Gladbach eingeladen zu einem Turnier mit der lokalen Mannschaft und einem Team aus Köln. Wir brachten damals unsere israelischen Freunde mit, seit Jahren spielen wir zusammen und verbringen Zeit miteinander. Wir wissen noch gut welches Erstaunen es zuerst bei EL AL und den israelischen Sicherheitsleuten am Ben Gurion Flughafen und dann in Deutschland auslöste, dass Palästinenser und Israelis gemeinsam in Freude unterwegs waren und in einem gemischten Team spielten.

Jetzt haben sich die Kölner Freunde erinnert und uns gefragt, ob sie eine kleine Spendenkampagne starten können für unsere beiden Teams, wir haben mit Freude Ja gesagt.

Ein israelischer Freund einer befreundeten Einrichtung rief heute an um mit mir über eine geplante Therapeuten Fortbildung unserer Teams im November zu sprechen. Wir hatten ein gutes, tiefes Gespräch und beschlossen diese Begegnung auch wegen der Raketenalarme in Israel und der Unsicherheit auf den Straßen, auf das Frühjahr 2024 zu verschieben und weiterhin in engem Kontakt zu bleiben.

Die israelische Mühle, die das deutsche Dinkelkorn, Roggen und Weizen für uns mahlt und uns mit hochwertigem gutem Mehl versorgt, liegt gleich neben der mittlerweile fast ausgestorbenen israelischen Stadt Sderot. Diese Stadt erlebte massive Raketenangriffe und Zerstörung, die Menschen wurden evakuiert. In der Mühle wird sporadisch weitergearbeitet, das Mehl muss ich allerdings abholen. Wir haben mehr Schutzengel aus der himmlischen Zentrale angefordert!

Bei Lifegate haben wir für die verbleibenden Christen (zuerst) im Gazastreifen ebenfalls Hilfe beantragt und wollen in dem Moment wo es sichere Wege und Kontakte gibt, Hilfsmittel, Kleidung, Decken, etc. auf den Weg bringen.

Viele Menschen aus Deutschland und der ganzen Welt melden sich in diesen Tagen bei uns und fragen uns wie es uns geht. Viele Menschen beten für sichere Wege für uns und vor allem für ein rasches Ende dieses Konfliktes. Viele starteten an ihrem Arbeitsplatz, im Bekannten und Freundeskreis eine Aktion für unsere Arbeit, um uns finanziell zu unterstützen. Ganz lieben Dank für jede Nachricht, jede gute Aktion und für jedes Gebet!

Bedrückende Streiflichter

In einer renommierten christlichen Schule in Bethlehem hat man eine Lehrerin entlassen und beschimpft, weil sie bei den Kindern auch die getöteten jüdischen Kinder erwähnt hatte.

In Israel werden jegliche Demonstrationen gegen Israels Vorgehen im Gazastreifen sofort aufgelöst und auch die Medien werden sehr genau beobachtet. Laut dem zuständigen Chef der israelischen Polizei hat man im Moment keinerlei (0) Toleranz für kritische Stimmen im eigenen Land.

Weil 350 000 Israelis aus ihren Wohnungen im Norden und Süden evakuiert wurden und es für viele nun fast keine Hotelzimmer mehr gibt oder Unterschlupf bei den Verwandten, müssen sie im Gefahrengebiet bleiben. Einige kirchliche Gästehäuser in Israel (Magdala) haben bereits Israelis aufgenommen, andere könnten folgen und ebenfalls ein Zeichen der Nächstenliebe setzen?

Laut israelischen Angaben ist der Gazastreifen mit einem ausgeklügelten Netz von unterirdischen Tunneln durchzogen. Das Hamas Hauptquartier befindet sich unter dem größten Krankenhaus Al Shifa in Gaza. Dorthin sind bereits sehr viele Menschen vor den israelischen Bomben geflohen. Hamas versucht die Flucht vieler Menschen (Schutzschild) aus dem Norden Gazas zu verhindern und schießt mittlerweile

auf diese Menschen. In diesen Tunnelsystemen sind die Waffen, die Raketen, die Sprengsätze und vor allem sitzen dort die Hamasleute und warten auf Israels Soldaten. Auch die Geiseln sitzen dort und ihr Leben ist in Gefahr.

„Unauslöschliche Hoffnung“

Ich persönlich glaube das ein Gedanke und Wunsch bei vielen israelischen und palästinensischen Menschen, die mir begegnen im Moment sehr ähnlich ist, man will unter keinen Umständen zu den alten bedrückenden und gefährlichen Verhältnissen zurückkehren. Könnte darin eventuell eine ganz kleine Chance liegen ein Nebeneinander oder sogar Miteinander in Frieden einzuüben? Ich bin wenig optimistisch, weil man in den Jahren, in denen ich die Situation im Land erlebe, genau das Gegenteil von Generation zu Generation weitertrug und damit die Feindschaft weiter ausgebaut und immer weiter verschärft hat. Alle Versuche jetzt eine Lösung zu denken und hoffentlich zu finden, dürfen in keiner Weise das grausame Geschehene verharmlosen oder gar entschuldigen. Furchtbare Kriege sind in der Geschichte Europas und in unserer Welt einmal zu einem Ende gekommen. Dann hat man versucht neue menschliche Wege zu finden und Völker lernten miteinander in Frieden zu leben und das ging in Europa viele Jahre gut. Die letzten Jahre ist allerdings auch der Glaube an den Frieden in Europa, durch den russischen Krieg mit der Ukraine gründlich erschüttert worden. Es sind in vielen Gesellschaften in unserer Region die vorwiegend islamisch radikal motivierten bewaffneten Gruppen, die ganze Länder z.B. auch in Afrika in Atem halten. Ausgerüstet von vielen Ländern, die sich dezent (oder weniger dezent wie der Iran) im Hintergrund halten, aber an all diesen Kriegen mitplanen, verdienen und ihre Interessen verfolgen. Einen Kampf gegen eine Ideologie kann man mit Waffen vermutlich nicht gewinnen und dieses Gedankengut kursiert auch in Europa.

Viele moslemische Menschen distanzieren sich von diesem radikalen Islam und leben mit Christen und Juden Tür an Tür. Auch das ist nicht selbstverständlich und jederzeit gefährdet, wie wir in den Städten mit einer Mischbevölkerung (arabisch-jüdisch) in Israel in den schweren Unruhen vor nicht langer Zeit erlebten. Frieden muss immer wieder erarbeitet und aktiv praktiziert werden....

...oder, er wird einem völlig kostenlos geschenkt. Der zum Glauben an Jesus gekommene Sohn eines Hamasführers, dessen Lebensgeschichte in einem Buch (Sohn der Hamas -mein Leben als Terrorist, Hänssler Verlag) vorgestellt wurde, ist so ein „Geschenk“.

Er lebt heute zu seinem eigenen Schutz in einem anderen Land und meldete sich jetzt wieder als Kenner und totaler Gegner dieser Terror Organisation zu Wort. Er ist nicht der einzige ehemalige aktive Israelhasser, dem unser auferstandener Herr persönlich begegnete, ihn umwandelte und ihm die Augen für die Bibel und das Volk Gottes (Israel) öffnete.

In unseren Gemeinden in Jerusalem beten wir für alle Menschen, besonders für die Politiker und Entscheidungsträger. Wir bitten Jesus, dass ER diesen Menschen begegnet und sein Frieden in die Herzen einzieht. Wir bitten um Kraft für uns in diesen Zeiten ein Beispiel der Hoffnung, der Vergebung und Versöhnung zu sein und Menschen damit zu erreichen und „anstecken“ zu können.

Wir bitten Gott um seine Gnade, Seinen Schutz und die Gewissheit, dass was immer auch geschieht unser Leben in IHM gegründet ist und uns auch der Tod nicht von IHM scheiden wird. Er hat den Feind am Kreuz von Golgatha ein für alle Mal besiegt.

Mit lieben Grüßen

Ihr Burghard Schunkert und das Team von Lifegate

